

Bauindustrie-Umfragebericht 2026:

Umgang mit Projektänderungen im KI Zeitalter



Zusammenfassung

Das Management von Änderungen während des Projekts, wie z. B. Informationsanfragen, Änderungsaufträgen und Abweichungsanträgen, ist weltweit die am zweithäufigsten genannte alltägliche Herausforderung für Bauprojektmanager:innen – gleich nach der Einhaltung des Bauzeitplans. Dieser Bericht untersucht, wie sich diese Änderungen auf die Ergebnisse der Projekte auswirken, wo die Verantwortlichkeiten nicht klar sind und was die Daten über die wachsende Leistungslücke zwischen Teams zeigen, die digitale und KI-Tools einsetzen, und solchen, die dies nicht tun.

Basierend auf den Einschätzungen von 1.728 Baufachleuten, die für die termingerechte und budgetgerechte Projektabwicklung in Europa, dem Nahen Osten und im asiatisch-pazifischen Raum verantwortlich sind, spiegeln die Ergebnisse die tägliche Realität derjenigen wider, die diesen Druck vor Ort bewältigen müssen.

Wichtige Erkenntnisse umfassen:

1

Zwei von drei der Befragten geben an, dass Änderungen während des Projekts zu **Budgetüberschreitungen** bei vielen oder den meisten ihrer **Projekte** führen, und **jeder vierte** der Befragten schätzt, dass verspätete Freigaben in der Regel **die Projektlaufzeiten um mehr als einen Monat verlängern**.

2

Befragte, die **Dokumente leicht auffinden** können, sind doppelt so häufig **zuversichtlich**, nachweisen zu können, welche Partei für Verzögerungen und Kostenauswirkungen verantwortlich war, und dennoch geben **fast 8 von 10** an, dass mindestens die Hälfte ihrer **Dokumente über nicht konsolidierte Kommunikationskanäle** verteilt ist.

3

Mehr als die **Hälfte** der Befragten hat bereits ein **zentrales digitales Tool** eingeführt, um Änderungen während des Projekts nachzuverfolgen, und von diesen Nutzern berichten **4 von 5** über eine verbesserte Fähigkeit, Kosten zu **kontrollieren** oder **Projektmarginen zu sichern**.

4

Mehr als die **Hälfte** würde eher in einem **Unternehmen bleiben**, das seine **Investitionen in Technologie und KI deutlich erhöht**. Damit zählen KI-Investitionen zu den etabliertesten Faktoren für die Mitarbeiterbindung.

Wichtige Erkenntnisse nach Kapitel

1

Änderungen während der Projekte: Die Auswirkungen auf Budgets und Zeitpläne

- Verzögerte Freigaben und langsame Rückmeldungen sind die häufigste Herausforderung bei der Bewältigung von Änderungen während des Projekts, und **fast drei Viertel** der Befragten geben an, dass **Genehmigungen oft erst nach den vereinbarten Fristen eingehen**.
- **Jeder vierte** der Befragten schätzt, dass verspätete Genehmigungen in der Regel **die Projektlaufzeiten um mehr als einen Monat verlängern**. **Bei denjenigen, bei denen Genehmigungen fast immer verspätet freigegeben werden, ist dies mehr als doppelt so wahrscheinlich**.
- **2 von 3** Befragten geben an, dass Änderungen während des Projekts **in vielen oder den meisten ihrer Projekte zu Budgetüberschreitungen führen**.
- **Mehr als ein Drittel** der Befragten gelingt es nicht, den Großteil zusätzlicher, durch Änderungen verursachter Kosten zurückzufordern; stattdessen werden die Überschreitungen übernommen, anstatt sie der verantwortlichen Partei weiterzugeben. Dies ist jedoch nicht unvermeidlich: Wenn Befragte die Verantwortlichkeiten für Änderungsanfragen im Genehmigungsprozess leicht nachverfolgen können, gelingt es **nahezu 7 von 10**, den Großteil der zusätzlichen, durch Änderungen verursachten Kosten erfolgreich zurückzufordern.

[Lesen Sie das Kapitel ▶](#)

2

Zersplitterte Unterlagen: Das verborgene Risiko hinter Nachträgen und Streitigkeiten

- Nahezu zwei Drittel der Befragten berichten, dass **weniger als 5 %** ihrer Projekte **zu formellen Streitfällen eskalieren**; dennoch geben nur 5 % an, dass sie **die Projekthistorie für Streitfälle oder Ansprüche nie rekonstruieren müssen**. Der operative Aufwand für die Rekonstruktion lastet auf fast jedem Team, unabhängig davon, ob Probleme formell eskalieren.
- **Nahezu 8 von 10** Befragten berichten, dass sich mindestens die Hälfte ihrer **Dokumentation auf nicht konsolidierte Kommunikationskanäle** (E-Mail-Verläufe, Textnachrichten, Telefonate) verteilt; gleichzeitig sind diejenigen, die **Dokumentation leicht auffinden können**, doppelt so häufig **zuversichtlich**, nachweisen zu können, welche Partei bei Streitfällen für Verzögerungen und Kostenfolgen verantwortlich war.
- Die Folge ist messbar. Bei Befragten, die angeben, dass sie **unsicher** sind, nachweisen zu können, welche Partei infolge von Änderungen während des Projekts für Verzögerungen oder Kostenfolgen verantwortlich war, ist das Risiko einer überdurchschnittlichen **Eskalation von Streitfällen um 75 % höher** als bei denen, die sich sehr sicher fühlen.

[Lesen Sie das Kapitel ▶](#)

Wichtige Erkenntnisse nach Kapitel

3

Digitale Einführung: Hohe Erträge für Nutzer

- Mehr als die Hälfte der Befragten hat bereits ein zentrales digitales Tool zum Dokumentieren von Änderungen während des Projekts eingeführt, und von diesen Nutzern berichten **4 von 5** von einer verbesserten Fähigkeit, **Kosten** zu kontrollieren oder Projektmargen zu sichern. Zu den Vorteilen gehören auch schnellere Freigaben und Reaktionen, wodurch der häufigste Schwachpunkt bei der Verwaltung von Änderungen während eines Projekts direkt angegangen wird.
- Für diejenigen, die noch nicht umgestellt haben, sprechen die Daten eine klare Sprache: Nicht-Nutzer erleben mit **1,3-mal höherer Wahrscheinlichkeit monatelange Verzögerungen bei Projekten** und berichten mit **1,7-mal höherer Wahrscheinlichkeit von Schwierigkeiten beim Auffinden von Dokumenten** bei der Vorbereitung von Nachträgen und Streitfällen.
- Für diejenigen, die sich bereits auf dem Weg zur Digitalisierung befinden, bietet KI eine weitere Ebene des Gewinns. Mehr als ein Drittel der digitalen Nutzer verfügt bereits über integrierte KI-Funktionen. **Zwei Drittel dieser Befragten geben an, mindestens 2 Stunden pro Woche und Projekt bei administrativen Aufgaben einzusparen.**
- **Für die Hälfte, die diese noch nicht nutzt**, sind die Hindernisse in erster Linie **organisatorischer und wirtschaftlicher** und nicht technischer Natur, was darauf hindeutet, dass die Herausforderung eher im organisatorischen Willen als in der technischen Bereitschaft liegt.

[Lesen Sie das Kapitel ▶](#)

4

KI-Bereitschaft: Produktivitäts- und Bindungskosten des Abwartens

- Projektmanager zeigen großes Vertrauen in KI, um ihre Arbeitsbelastung zu verringern oder zu optimieren: **58%** glauben, dass **KI bei ihren größten täglichen Herausforderungen** helfen könnte; bei administrativen Aufgaben sind es sogar **65%**.
- Diese Einschätzung basiert auf einer realen und erheblichen Belastung. **Nahezu die Hälfte** der Befragten verbringt **11 oder mehr Stunden** pro Woche mit administrativen Aufgaben – das entspricht **mehr als einem vollen Arbeitstag pro Woche** für Tätigkeiten, bei denen sie glauben, dass KI sie unterstützen könnte.
- KI hat sich als klarer Treiber für die Mitarbeiterbindung etabliert, doch viele Unternehmen versäumen es, entsprechend zu handeln. **Mehr als die Hälfte** der Befragten gibt an, dass sie **eher bei ihrem derzeitigen Arbeitgeber bleiben**, wenn dieser **die Investitionen in digitale Tools mit KI-Fähigkeiten erhöht**. Und dennoch gibt **fast die Hälfte** an, **derzeit keine Investitionspläne** zu haben.
- Das **Hindernis** für die Einführung **von KI** liegt nicht in der Angst um Arbeitsplätze, sondern im Vertrauen. Mehr als die Hälfte der Befragten nennt die Genauigkeit und das Vertrauen in KI-Empfehlungen als ihre größte Sorge; die Angst vor Arbeitsplatzverlust rangiert hingegen an letzter Stelle.

[Lesen Sie das Kapitel ▶](#)

Methodik

Umfragedesign

Dieser Bericht basiert auf Erkenntnissen von Fachleuten der Bauindustrie, die direkt für die Ergebnisse der Projektabwicklung verantwortlich sind, insbesondere für die termingerechte und budgetgerechte Projektabwicklung. Insgesamt nahmen 1.728 qualifizierte Befragte teil, aus einer Mischung von Rollen vor Ort und im Büro: 29 % arbeiten überwiegend vor Ort, 50 % teilen ihre Zeit zwischen Baustelle und Büro, und 21 % arbeiten überwiegend im Büro. Damit wird sichergestellt, dass die Ergebnisse das gesamte Spektrum operativer Kontexte widerspiegeln, in denen Änderungen während des Projekts verwaltet werden.

Die Daten stammen aus einer Online-Umfrage mit 37 Fragen, die im Januar 2026 durchgeführt wurde.
[Laden Sie die vollständigen Daten herunter](#)








Über PlanRadar

PlanRadar ist eine führende Plattform für die 360°-digitale Dokumentation, Kommunikation und Berichterstattung in Bau-, Facility-Management- und Immobilienprojekten, unterstützt durch KI. Mit über 170.000 Benutzern in mehr als 75 Ländern ermöglicht PlanRadar seinen Kunden effizienter zu arbeiten, die Qualität zu steigern und vollständige Transparenz der Projekte zu erreichen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.planradar.com

Bereiche

Die Umfrageteilnehmer stammten aus einer Vielzahl von Bereichen im Bauwesen, darunter:

-  Projektmanagement / Beratung (23 %)
-  Generalunternehmer:innen (23 %)
-  Fachunternehmen (15 %)
-  Architekturbüros (10 %)
-  Projektentwickler:innen / Eigentümer:innen (7 %)
-  Facility Manager:in / Property Manager:in (5 %)
-  Sonstige Bauunternehmen (17 %)

Geografischer Umfang

Eine globale Stichprobe aus 14 Ländern in Europa, dem Nahen Osten und dem asiatisch-pazifischen Raum:

 DE	 FR	 AE
 AT	 HU	 AU
 ES	 CZ	 SG
 UK	 CH	 MY
 IT	 SA	



1

Änderungen während der Projekte: Die Auswirkungen auf Budgets und Zeitpläne

Zeitnahe Rückmeldungen sind die größte Herausforderung

Verzögerte Genehmigungen und langsame Rückmeldungen sind die häufigste Herausforderung bei der Verwaltung von Projektänderungsprozessen (einschließlich Informationsabfragen, Änderungsaufträgen und Änderungsanträgen). In der Praxis bedeutet das, dass viele Teams informelle, 'Schattenlösungen' entwickeln, nur um Genehmigungen nachzuverfolgen – Aufgaben, die eigentlich automatisiert sein sollten, es aber allzu oft nicht sind.

Viele Teams haben zudem Schwierigkeiten mit Änderungen während des Projekts, die von verschiedenen Parteien in uneinheitlichen Formaten eingehen, wodurch bereits vor Beginn des Genehmigungsprozesses Reibungsverluste entstehen.

Darüber hinaus besteht die dritthäufigste Herausforderung darin, dass Teams häufig keine klare Transparenz darüber haben, wie sich Änderungen auf Budgets und Zeitpläne auswirken, was es erschwert, Risiken zu bewerten und schnell zu handeln.



Ich leite in der Regel Genehmigungsprozesse ein und warte tatsächlich bis zu 5 Tage auf eine Rückmeldung ... Mein Backup-Team ... [das] behält diese Reaktionszeiten im Blick und hakt bei Bedarf nach.

Heinrich Sommer, Senior-Projektmanager bei der AST GmbH

Die drei größten Probleme bei Änderungen während des Projekts:

1 Verzögerte Freigaben und langsame Reaktionen

2 Uneinheitliche Formate für Änderungsanträge

3 Eingeschränkte Transparenz der Auswirkungen auf Budget und Zeitplan

Verzögerte Antworten haben messbare Auswirkungen auf den Bauzeitenplan

Die Herausforderung langsamer Genehmigungen ist nicht nur eine Wahrnehmung; verspätete Rückmeldungen sind vielmehr die Regel. Nahezu drei Viertel berichten, dass Genehmigungen oder Rückmeldungen häufig erst nach den vereinbarten Zeitrahmen oder SLAs eingehen.

Die Auswirkungen sind sowohl weit verbreitet als auch erheblich: Verzögerte Rückmeldungen oder Genehmigungen führen zu spürbaren Störungen im Projektzeitplan. Jeder vierte Befragte schätzt, dass sich die Laufzeiten der Projekte dadurch in der Regel um mehr als einen Monat verlängern.

Aus wirtschaftlicher Sicht kann eine Verzögerung von mehr als einem Monat schnell zu steigenden Kosten, einer Verlängerung der Ressourcenbindung und einem erhöhten vertraglichen Risiko für das gesamte Projekt führen.

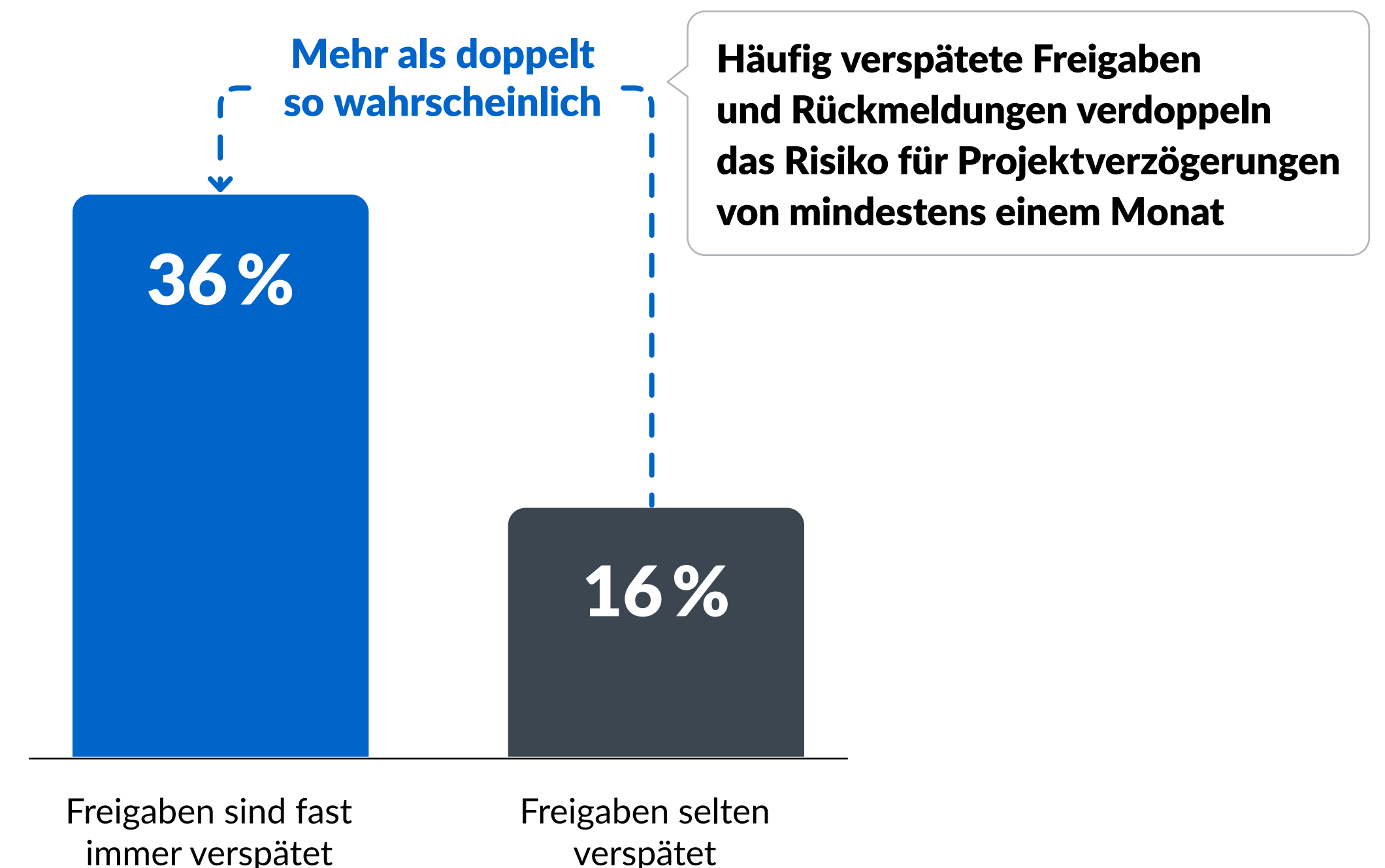
Dieser Effekt ist bei Teams, die am häufigsten mit verspäteten Freigaben konfrontiert sind, noch ausgeprägter. Unter den Befragten, die nahezu immer mit verzögerten Genehmigungen konfrontiert sind, treten Projektverzögerungen von einem Monat oder mehr doppelt so häufig auf wie bei denen, bei denen Verspätungen selten sind.

Wichtig ist: Selbst wenn sich Verzögerungen nicht über einen Monat hinausziehen, berichten die meisten Teams dennoch von Auswirkungen auf den Zeitplan von mehreren Wochen, was darauf hindeutet, dass Störungen durch Änderungen während des Projekts eher die Regel als die Ausnahme sind.



Jeder vierte der Befragten berichtet von monatelangen Verzögerungen aufgrund verspäteter Freigaben

Anteil der Befragten, die von Projektverzögerungen von mehr als einem Monat berichten:



Änderungen während der Projekte führen zu Budgetüberschreitungen

Die häufigste Ursache



2 von 3

geben an, dass **Änderungen während des Projekts** bei **vielen oder den meisten** ihrer Projekte zu **Budgetüberschreitungen** führen

Änderungen während des Projekts reichen von geringfügigen Materialersetzungen bis hin zu umfangreichen Änderungen des Projektumfangs, die sich formal auf Design, Zeitpläne oder Kosten auswirken. Zwei Drittel der Befragten geben an, dass diese Änderungen in vielen oder den meisten Projekten zu Budgetüberschreitungen führen und damit eine eigentlich beherrschbare Größe zu einem wiederkehrenden finanziellen Risiko machen.

Was das in der Praxis bedeutet

Bei einem typischen mittelgroßen Gewerbe- oder Mehrfamilienhausprojekt im Wert von etwa 10 Millionen Euro:

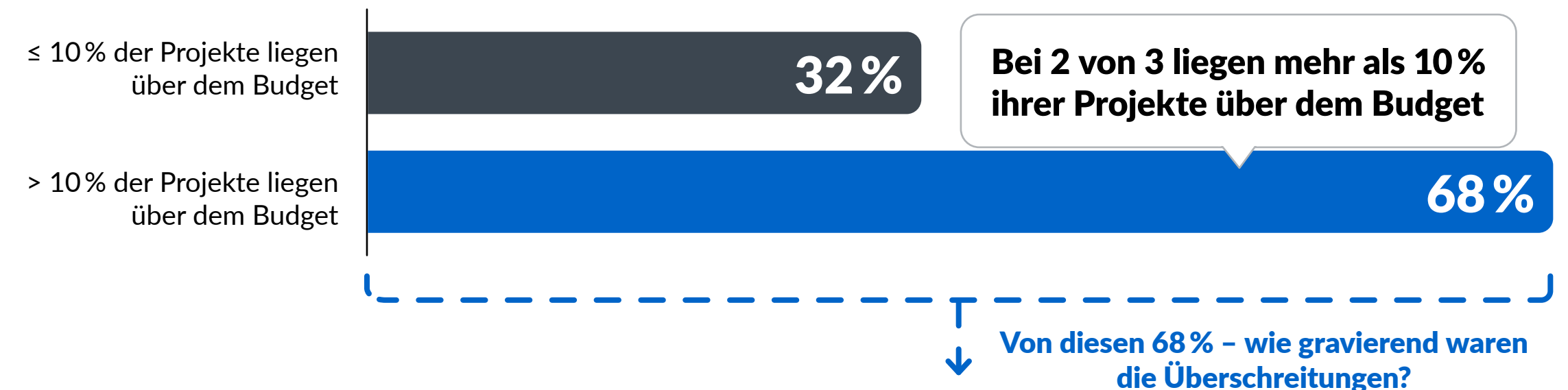
1 Mio. € – 2,5 Mio. €

an ungeplanten Mehrkosten pro Projekt

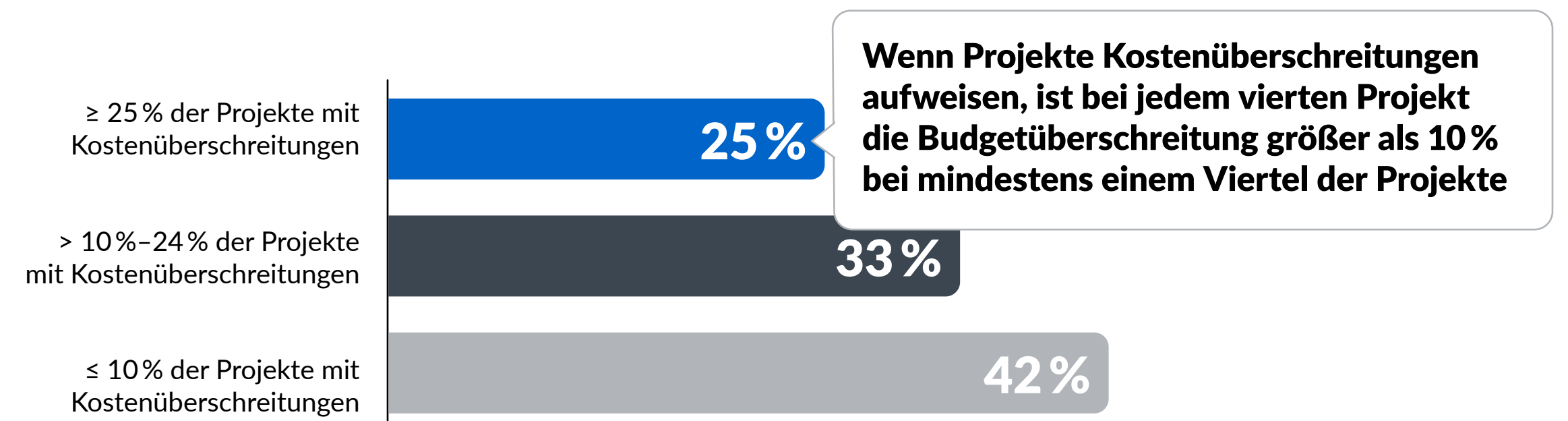
Das Ausmaß der Budgetüberschreitungen

Ein Mangel an klarer Transparenz darüber, wie sich Änderungen während des Projekts auf die Gesamtbudgets und Zeitpläne auswirken, ist eine der größten Herausforderungen, die von den Befragten genannt wird. Die Daten deuten darauf hin, dass diese Transparenzlücke mit konkreten finanziellen Folgen verbunden ist. Wenn Budgets überschritten werden, sind die finanziellen Auswirkungen erheblich. Von denjenigen, die Budgetüberschreitungen erleben, gibt jeder vierte Befragte an, dass mindestens ein Viertel seiner Projekte das Budget um mehr als 10% überschreitet.

Anteil der Projekte mit Budgetüberschreitungen (in den letzten 2 Jahren)



Ausmaß der Kostenüberschreitungen – bei Projekten mit Kostenüberschreitungen

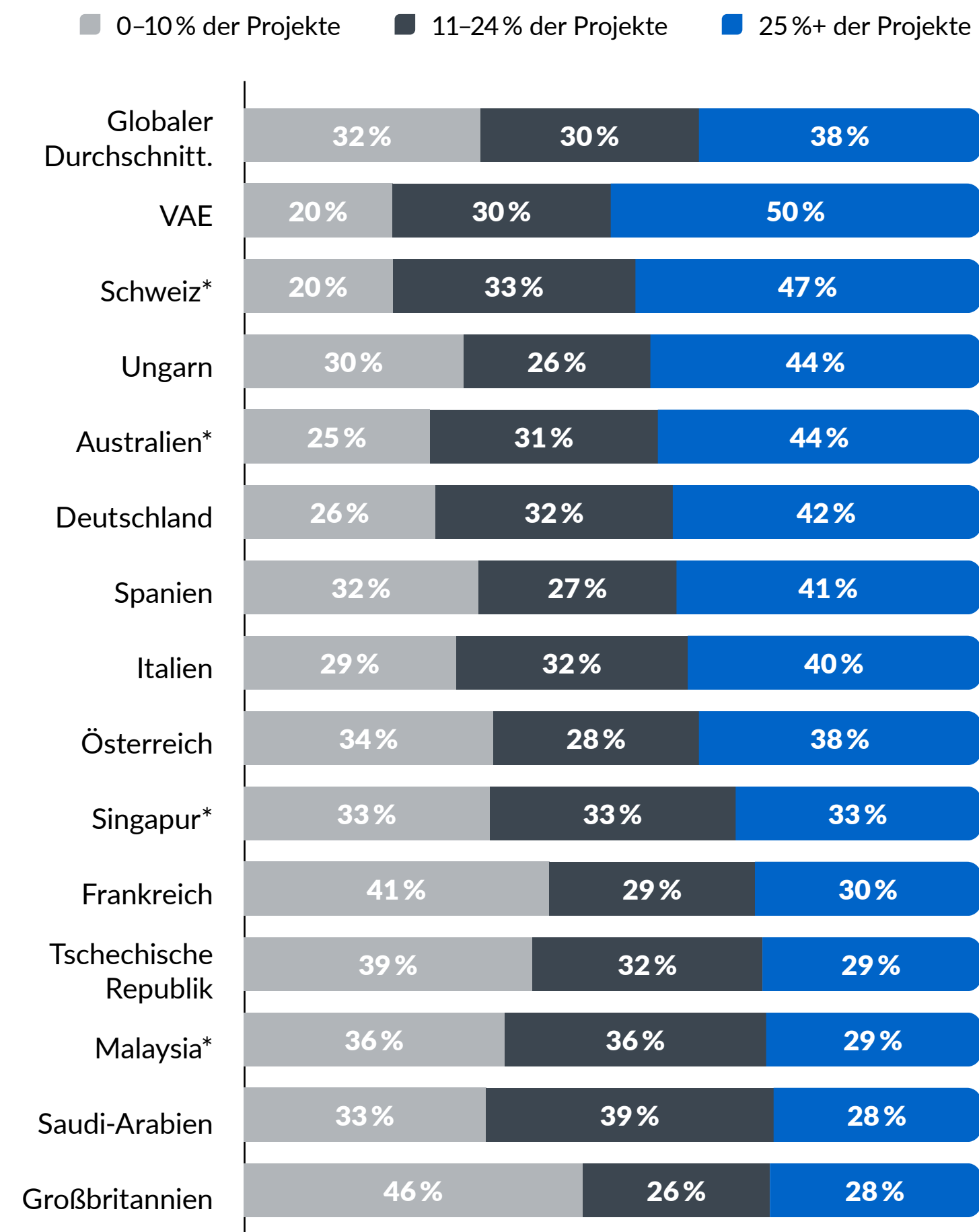


Budgetüberschreitungen und die Rolle von Änderungen während des Projekts

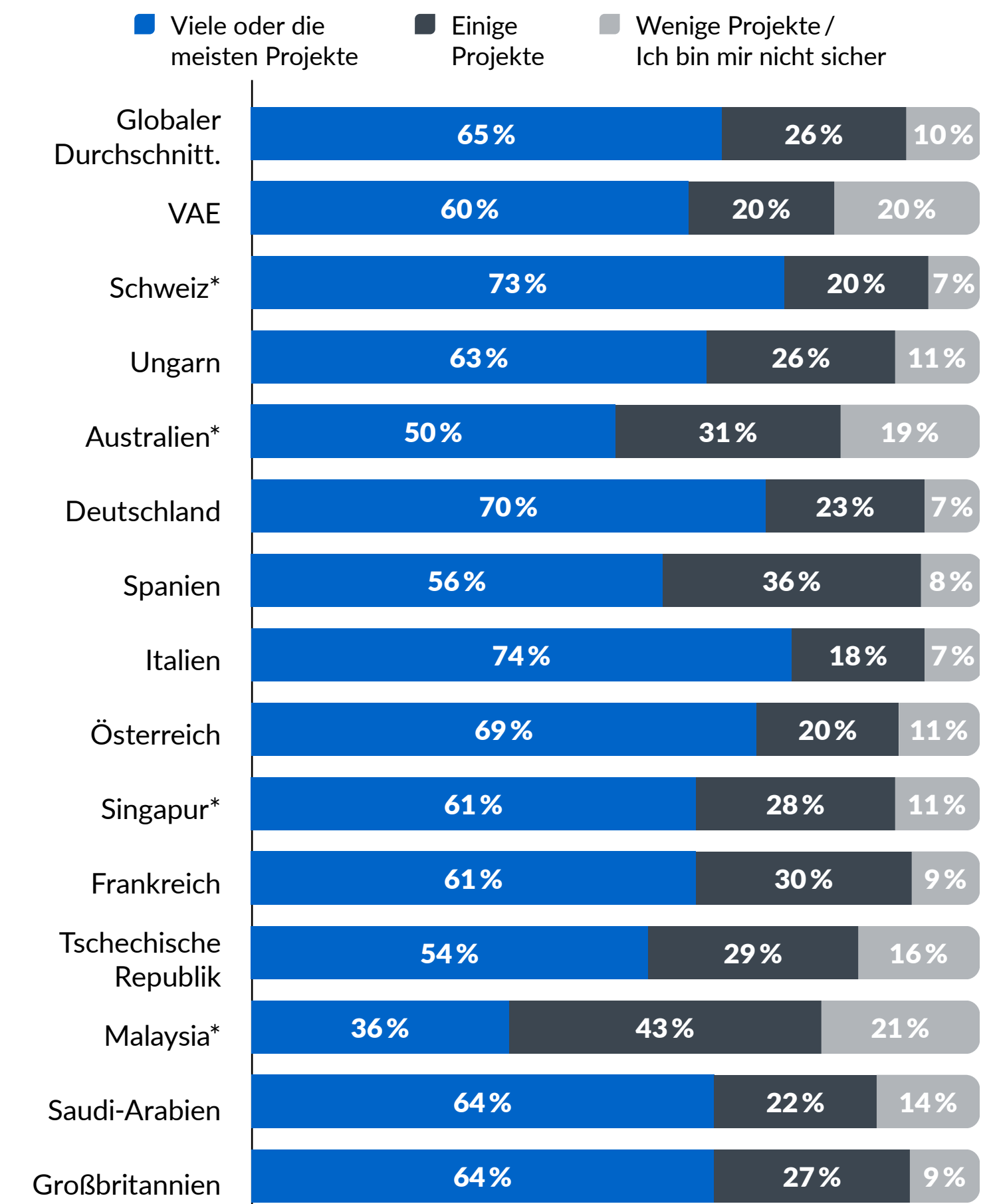
Die Anzahl der Projekte mit Budgetüberschreitungen sowie die Häufigkeit, mit der Änderungen während des Projekts als Ursache genannt werden, variieren zwischen den Befragten je nach Land erheblich.

- **Italien, Deutschland und Österreich** berichten über durchschnittlich hohe Raten an Budgetüberschreitungen und zählen zu den Ländern, in denen Änderungen während des Projekts besonders häufig als Ursache genannt werden. Dies deutet auf einen direkteren und strukturellen Zusammenhang zwischen Änderungsmanagement und Budgetperformance in diesen Märkten hin.
- **Die VAE und Spanien** berichten beide über durchschnittliche Raten an Budgetüberschreitungen im Portfolio, liegen jedoch unter dem globalen Durchschnitt beim Anteil der Befragten, die Änderungen während des Projekts als häufige Ursache nennen, was darauf hindeutet, dass in diesen Märkten auch andere Faktoren zu Budgetüberschreitungen beitragen.
- Das **Vereinigte Königreich** weist die niedrigste Quote an Projekten mit Budgetüberschreitungen auf: Nahezu die Hälfte der Befragten berichtet von minimalen Überschreitungen, gleichzeitig gehört der Anteil derjenigen, die Änderungen während des Projekts als häufige Ursache nennen, zu den höchsten. Dies deutet darauf hin, dass in diesem Markt eher eine stärkere Prozesskontrolle als eine geringere Anzahl an Änderungen der entscheidende Faktor ist.

Anteil der Projekte mit Budgetüberschreitungen (in den letzten 2 Jahren) – nach Land



Anteil der Befragten, die Änderungen während des Projekts als häufige Ursache für Budgetüberschreitungen nennen – nach Land



* Kleine Stichprobe (n < 20); mit Vorsicht interpretieren

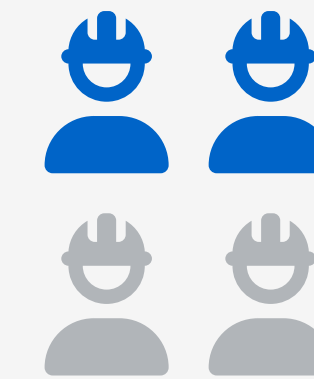
Unklare Zuständigkeiten beeinträchtigen die Kostenkontrolle

Änderungen im Projektverlauf verlängern häufig Zeitpläne und Budgets, doch die Verantwortlichkeiten im Genehmigungsprozess bleiben unklar.

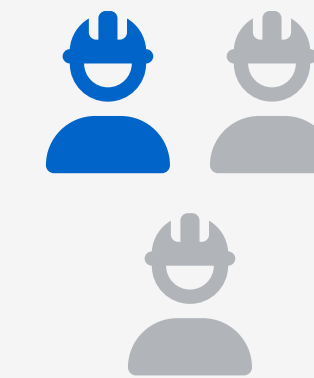
Nahezu die Hälfte der Befragten gibt an, dass es schwierig ist zu erkennen, wer für eine Änderungsanfrage verantwortlich ist, während sie den Genehmigungsprozess durchläuft; diese fehlende Klarheit hat direkte finanzielle Auswirkungen.

Mehr als ein Drittel kann die meisten zusätzlichen, mit Änderungen verbundenen Kosten nicht wieder hereinholen, wobei Mehrkosten absorbiert statt an die verantwortliche Partei weitergereicht werden.

Der Zusammenhang zwischen klarer Verantwortlichkeit und Kostendeckung ist offensichtlich. Unter den Befragten, die die Zuständigkeit für Änderungsanträge während des Genehmigungsprozesses leicht dokumentieren können, geben 69 % an, dass die Kosten gut gedeckt werden. Wo die Verantwortlichkeiten schwer zu dokumentieren sind, ist die Kostendeckung deutlich geringer.



Fast die Hälfte gibt an, dass es schwierig ist, festzustellen, wer für eine Änderungsanforderung verantwortlich ist



Mehr als einem Drittel schafft es nicht, die meisten zusätzlichen, mit Änderungen verbundenen Kosten, zu decken



Was erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Kostendeckung?

69 %

der Befragten, die die Zuständigkeit für Änderungsanforderungen leicht nachverfolgen können, holen den Großteil der Kosten wieder ein.

2

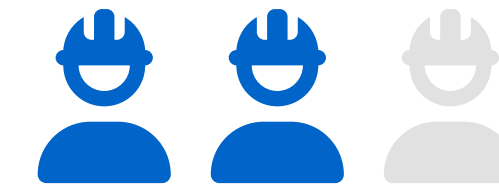
Zersplitterte Unterlagen: Das verborgene Risiko hinter Nachträgen und Streitigkeiten

Die meisten Projekte tragen die Auswirkungen selbst, anstatt sie zu einem Streitfall eskalieren zu lassen.

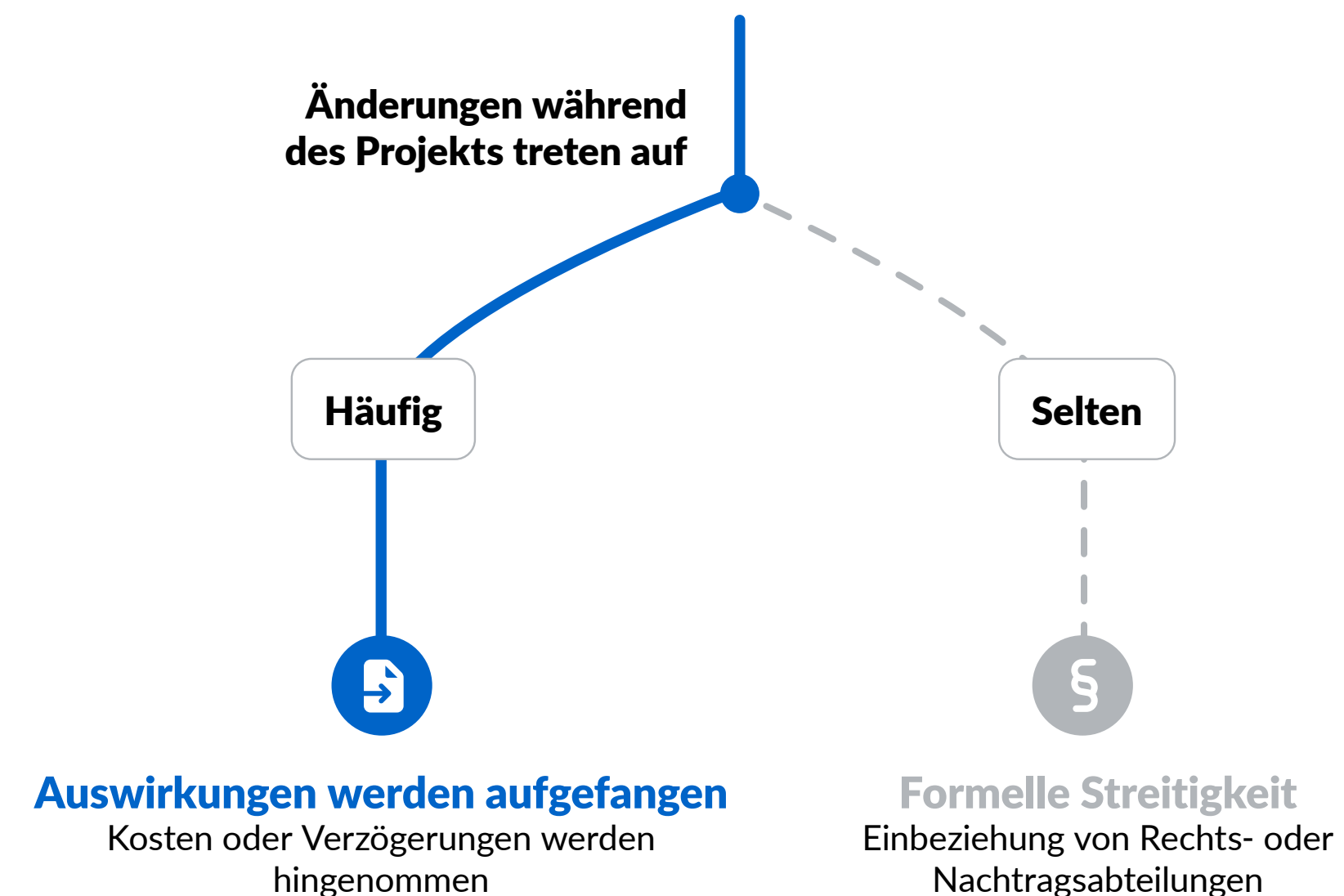
Die im vorherigen Kapitel beschriebenen Verzögerungen und Budgetüberschreitungen sind weit verbreitet und treten in der Mehrzahl der Projekte der Befragten auf. Dennoch kommt es nur selten zu einer formellen Eskalation. Fast zwei Drittel der Befragten geben an, dass weniger als 5% ihrer Projekte zu einem Rechtsstreit eskalieren, der die Einbeziehung von Rechtsanwälten oder Schadenregulierern erfordert.

Dies deutet darauf hin, dass Projektmanager die Auswirkungen von Änderungen während des Projekts auffangen, anstatt sie anzufechten. Kostenüberschreitungen werden in das Budget für das Projekt eingepreist, und Verzögerungen werden als Teil des Zeitplans akzeptiert. Wo möglich, werden Probleme gelöst, bevor sie sich zu größeren Herausforderungen entwickeln. Das Ergebnis ist, dass die Verantwortung für die Kostenauswirkungen stillschweigend ungeklärt bleibt. Teams erleben reale und spürbare Konsequenzen, bringen diese jedoch nur selten in formelle Streitverfahren – geschweige denn vor Gericht.

Kommt es jedoch zur Eskalation eines Projekts, ist kaum etwas wichtiger als eine klare und nachvollziehbare Dokumentation der Ereignisse.



Fast zwei Drittel der Befragten geben an, dass **weniger als 5% ihrer Projekte zu einem Streitfall eskalieren**, der die Einbeziehung von Rechtsabteilungen oder Nachtragsabteilungen erfordert.



Die Rekonstruktion von Abläufen bei Projekten stellt eine häufige operative Belastung dar

Auch wenn formelle Streitigkeiten selten sind, sehen sich Teams häufig mit der Aufgabe konfrontiert, Projektabläufe nachzuerfolgen. Nur 5 % der Befragten geben an, dass sie die Projekthistorie für Streitfälle oder Ansprüche nie rekonstruieren müssen, was zeigt, dass nahezu alle mit dieser operativen Belastung konfrontiert sind – unabhängig davon, ob Probleme formell eskalieren.

Als wiederkehrende operative Aufgabe wird der Zeit- und Arbeitsaufwand für die Rekonstruktion von Projektverläufen maßgeblich davon beeinflusst, wie die Dokumentation über den gesamten Projektlebenszyklus hinweg erfasst und verwaltet wird. Nahezu 8 von 10 Befragten geben an, dass sich mindestens die Hälfte ihrer Dokumentation in nicht konsolidierten Kommunikationskanälen befindet: E-Mails, Telefonate, Textnachrichten und mündliche Anweisungen.

Was eigentlich ein einfacher Prozess des Zugriffs auf eine zentrale, nachvollziehbare Dokumentation sein sollte, wird stattdessen zur Suche in verstreuten Informationen. Die Komplexität wird zusätzlich dadurch erhöht, dass die Verantwortung für Projektauswirkungen selten eindeutig einer einzelnen Partei zugeordnet werden kann. Die Klärung von Verantwortlichkeiten über mehrere Parteien hinweg erfordert eine detaillierte Nachvollziehbarkeit, die durch nicht konsolidierte Dokumentation erheblich erschwert wird.



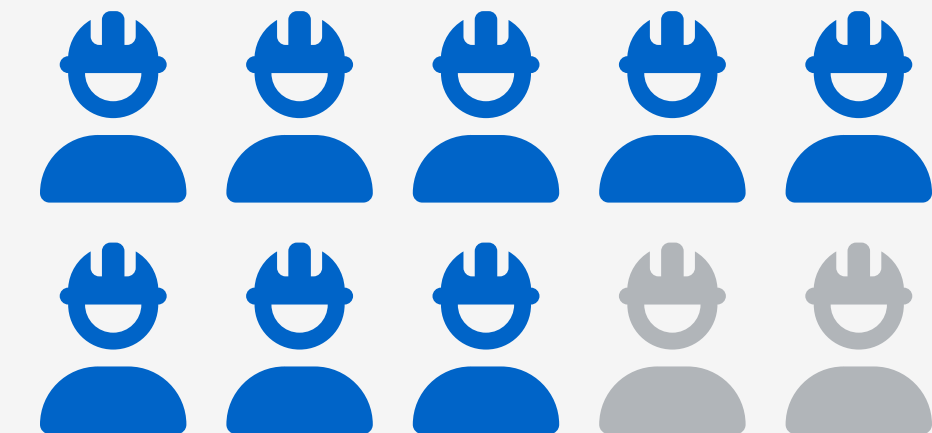
Die Weitergabe von Kosten während des Projekts ist vergleichsweise unkompliziert, doch ob die tatsächlich verantwortliche Partei am Ende zur Rechenschaft gezogen wird, ist eine ganz andere Frage. In den meisten Fällen ist selten nur eine Partei schuld. Der Grad der Verantwortung muss über mehrere Parteien hinweg ermittelt werden.

Senior-Projektmanager in Österreich

Nur

5%

der Befragten geben an, dass sie die Projekthistorie für Streitfälle oder Ansprüche nie rekonstruieren müssen.



Fast **8 von 10** geben an, dass **sich** der Großteil* ihrer Dokumente über nicht konsolidierte Kommunikationskanäle verteilt: E-Mails, Telefonate, Textnachrichten und mündliche Anweisungen

* Befragte, die angeben, dass mindestens die Hälfte oder mehr ihrer Dokumente in nicht konsolidierten Kommunikationskanälen vorliegen

Dokumentationspraktiken prägen das Vertrauen in den Nachweis der Verantwortung

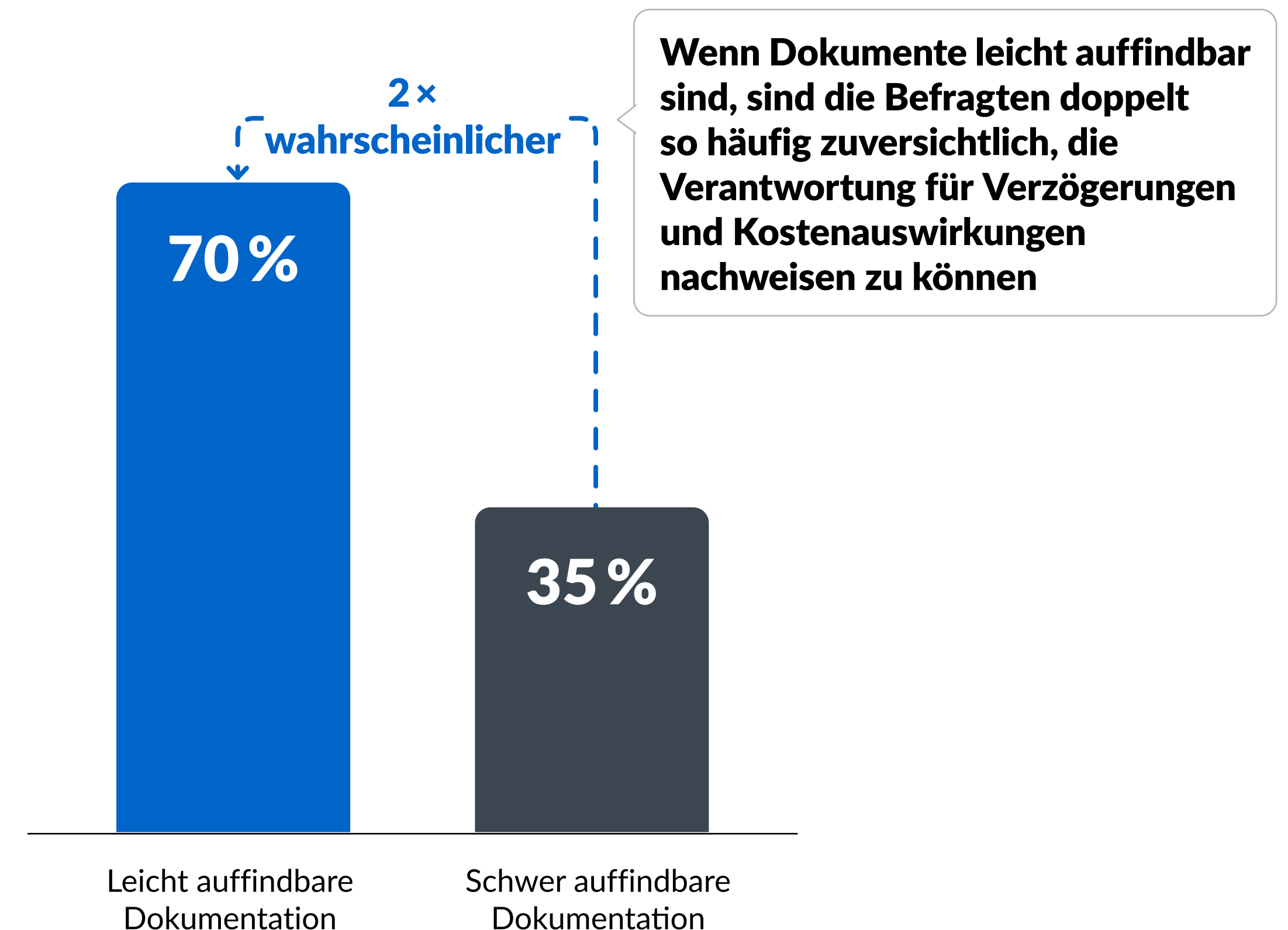
Wenn die Dokumentation zentralisiert und leicht auffindbar ist, fühlen sich Teams im Falle eines Streitfalls eher sicher.

Befragte, die Dokumentation bei der Vorbereitung auf Ansprüche oder Streitfälle leicht auffinden können, sind doppelt so häufig zuversichtlich, nachweisen zu können, welche Partei für Verzögerungen und Kostenfolgen verantwortlich war.

Im Gegensatz dazu berichten Befragte, bei denen der Großteil der Dokumentation in nicht konsolidierten Kommunikationskanälen (E-Mail-Verläufe, Textnachrichten, Telefonate) liegt, von der geringsten Zuversicht, nachweisen zu können, welche Partei für Projektauswirkungen verantwortlich war.

Die Ergebnisse deuten auf einen klaren Zusammenhang zwischen der Struktur der Dokumentation und dem Selbstvertrauen hin: Je einfacher es ist, einen klaren Überblick über die Ereignisse zu erstellen, desto zuversichtlicher sind Projektmanager bei der Verteidigung ihrer Position.

Anteil der Befragten, die zuversichtlich sind, dass ihre Unterlagen eindeutig zeigen, welche Partei verantwortlich war:



Streitigkeiten eskalieren häufiger, wenn das Vertrauen gering ist.

Wenn Befragte angeben, dass sie sich nicht sicher sind, welche Partei für Verzögerungen oder Kostenauswirkungen infolge von Änderungen während des Projekts verantwortlich war, ist das Risiko einer überdurchschnittlichen Eskalation von Streitigkeiten um 75 % höher als bei denjenigen, die sich sehr sicher fühlen.

Dieses Muster deutet darauf hin, dass die Häufigkeit von Streitigkeiten nicht nur von den Ergebnissen der Projekte, sondern auch von der Fähigkeit eines Teams beeinflusst wird, die Verantwortung klar nachzuweisen. Wenn Projektfolgen nicht eindeutig zugeordnet werden können, ist es wahrscheinlicher, dass Streitigkeiten, die die Einbeziehung von Rechts- oder Nachtragsteams erfordern, andauern und eskalieren werden.

Die praktische Konsequenz ist operativer Natur. Erreicht ein Projekt den Punkt eines formellen Streitfalls, wird Nachvollziehbarkeit entscheidend: Eine klare, strukturierte und leicht auffindbare Dokumentation von Entscheidungen, Genehmigungen, Änderungen und deren Auswirkungen. Uneinheitliche Kommunikation und schwer auffindbare Dokumente erschweren dies.

Wie gut können Ihre Projektunterlagen nachweisen, wer eine Verzögerung oder eine Kostenüberschreitung verursacht hat?

Geringe Zuverlässigkeit? Zu erwarten ist:

↑ 75 % Höheres Risiko einer Eskalation von Streitigkeiten

3

Digitale Transformation: Hohe Rendite für Nutzer

Digitale Plattformen liefern messbare operative Vorteile

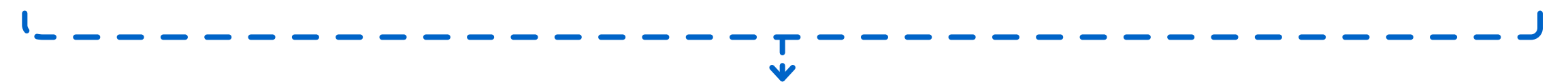
Mehr als die Hälfte der Befragten nutzt bereits ein zentrales digitales Tool, um Änderungen während des Projekts nachzuverfolgen und Nachweise für Ansprüche zu dokumentieren. Für den verbleibenden Teil sind die Argumente für den Einsatz dieser Technologie überzeugend.

Unter denjenigen, die ein zentrales digitales Tracking für Informationsanfragen, Änderungsanträge und Einreichungen eingeführt haben, berichten 4 von 5 Befragten von einer verbesserten Fähigkeit, Kosten zu kontrollieren oder Projektmargen zu schützen; 1 von 4 beschreibt diese Verbesserung sogar als signifikant.

Auf die Frage, welche konkreten Verbesserungen seit der Einführung eines zentralen digitalen Change-Trackings beobachtet wurden, wird eine bessere Transparenz über die Verantwortlichkeiten in jeder Phase der Genehmigungen am häufigsten genannt – von mehr als der Hälfte der Nutzer. Dies erleichtert es Teams, im Genehmigungsprozess die richtigen Stakeholder zu identifizieren und einzubinden.

Entscheidend ist, dass mehr als ein Drittel der Nutzer von schnelleren Genehmigungen und Rückmeldungen berichtet – im Einklang mit dem häufigsten Problem der Branche: dass Reaktionszeiten bei Änderungsfreigaben und Rückmeldungen oft verzögert sind.

Mehr als die Hälfte hat bereits ein zentrales digitales Tool eingeführt, um Änderungen während des Projekts nachzuverfolgen.

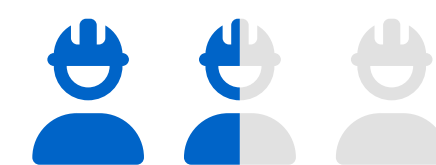


Unter diesen Nutzern:

4 von 5 berichten von einer verbesserten Fähigkeit, Kosten zu kontrollieren oder Projektmargen zu sichern

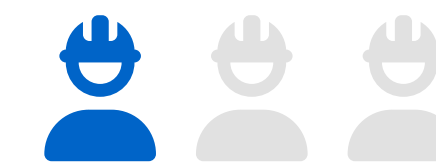
Weitere von den Nutzern gemeldete Verbesserungen:

Erhöhte Transparenz



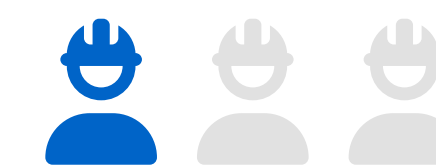
Mehr als die Hälfte berichtet von einer besseren Transparenz darüber, wer in jeder Phase der Genehmigungen die Verantwortung trägt.

Nachweis durch Historie



Mehr als ein Drittel berichtet, dass es einfacher ist, die Änderungshistorie in Streitfällen oder bei Ansprüchen nachzuweisen.

Schnellere Freigaben



Mehr als ein Drittel berichtet von schnelleren Freigaben und Reaktionen.

Unternehmen, die kein solches System nutzen, sind mit höheren Risiken hinsichtlich Projektverzögerungen und Dokumentation konfrontiert.

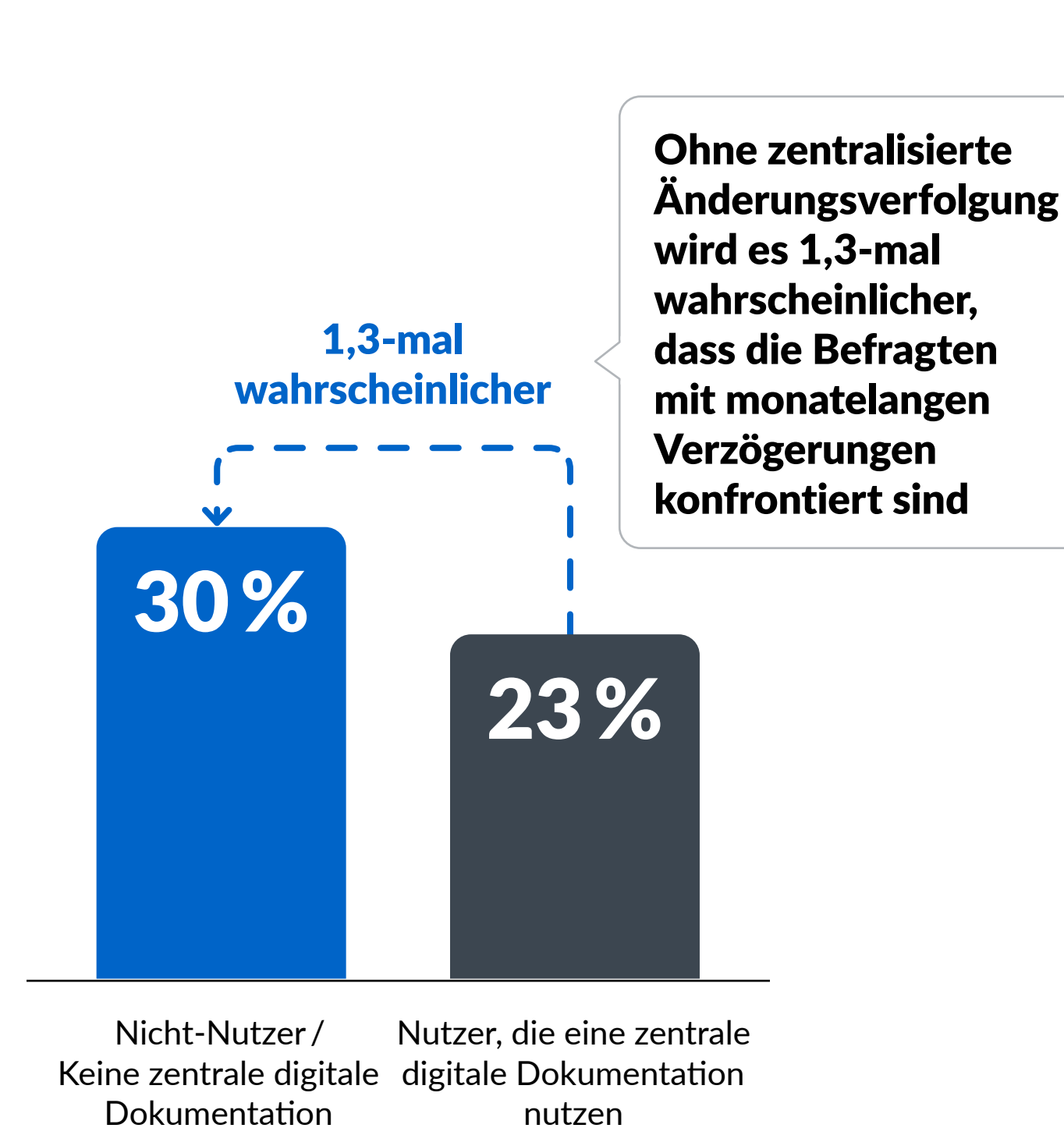
Die Daten zeigen, dass Änderungen während des Projektverlaufs regelmäßig zu Verzögerungen, Budgetüberschreitungen und Streitigkeiten über die Verantwortlichkeiten führen, und deren Verwaltung ohne ein zentralisiertes digitales System deutet auf ein höheres operatives Risiko hin.

Befragte, die Projektänderungen nicht in einem zentralen digitalen Tool nachverfolgen, haben ein um das 1,3-Fache höheres Risiko, Verzögerungen von mindestens einem Monat zu erleben. Dies unterstreicht das operative Risiko, Projektänderungen ohne zentrale Transparenz zu steuern, und verdeutlicht zugleich das wirtschaftliche Risiko fragmentierter Änderungsprozesse.

Nahezu die Hälfte der Nichtnutzer hat zudem Schwierigkeiten, Dokumentationsunterlagen aufzufinden, und berichtet mit einer um das 1,7-Fache höheren Wahrscheinlichkeit von Problemen bei der Suche nach Dokumentation zur Vorbereitung auf Ansprüche und Streitfälle. Wenn die vertragliche Absicherung von klar nachvollziehbaren Dokumentationspfaden abhängt, legt dies eine operative Schwäche offen – eine, für deren Behebung zentrale digitale Systeme konzipiert sind.

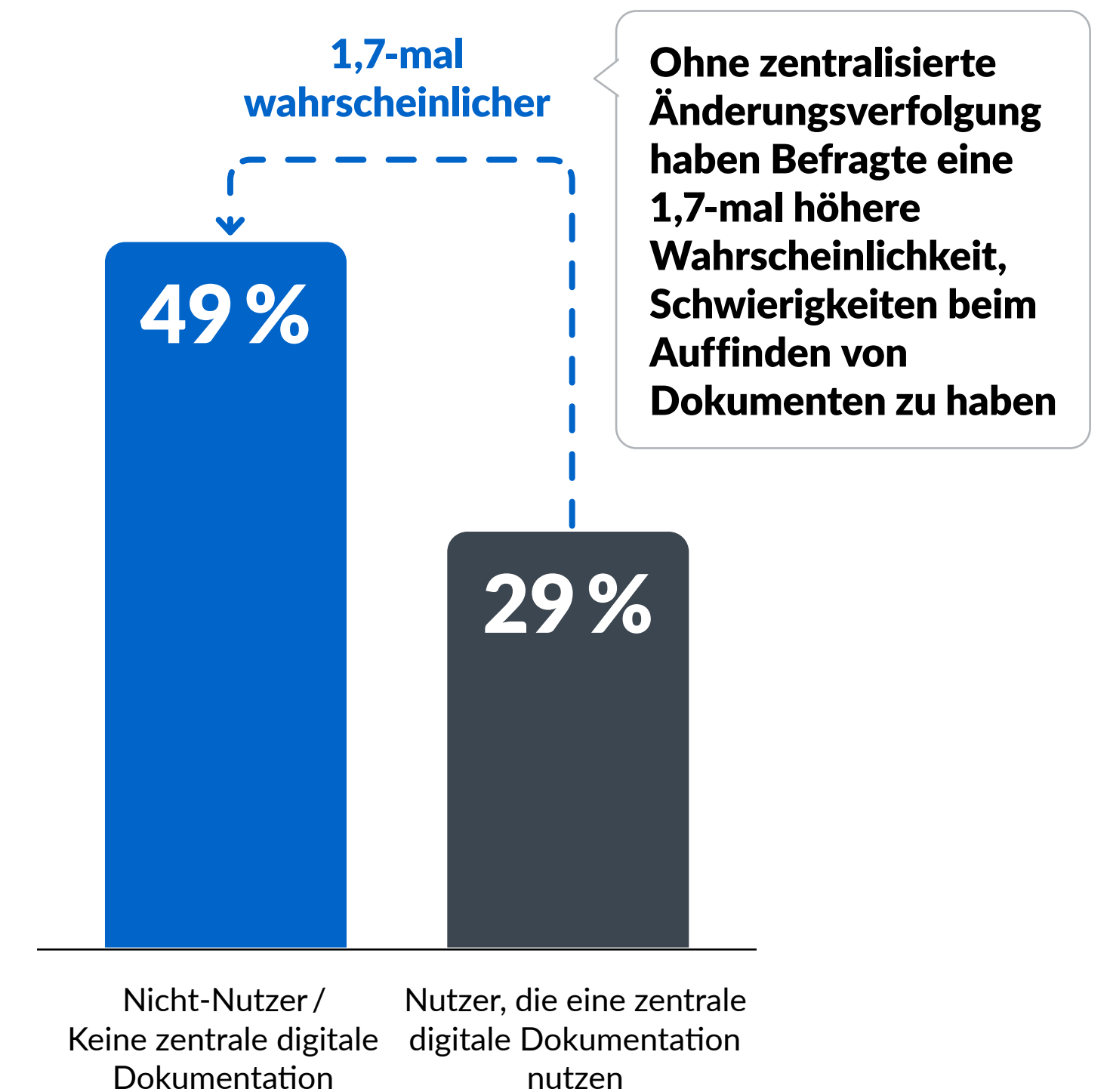
Risiko von Verzögerungen bei Projekten

Anteil der Befragten, die Verzögerungen bei Projekten von mehr als einem Monat melden:



Dokumentationsrisiko

Anteil der Befragten, die berichten, dass sie Schwierigkeiten haben, Dokumentation bei der Vorbereitung auf Ansprüche oder Streitfälle zu finden:



KI ist bereits Realität und spart Projektteams jede Woche wertvolle Zeit

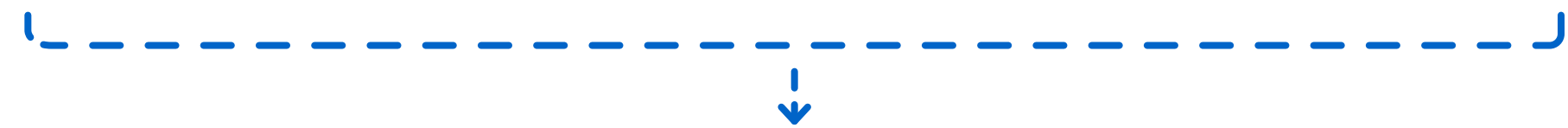
Unter den Befragten, die ein zentrales digitales Tool nutzen, berichtet bereits mehr als ein Drittel von integrierter KI-Funktionalität, was darauf hindeutet, dass KI zu einem wichtigen Bestandteil digitaler Tools für das Änderungsmanagement wird.

Die Auswirkungen sind bereits messbar. Zwei Drittel der Befragten, die Tools mit integrierter KI nutzen, geben an, pro Projekt mindestens zwei Stunden pro Woche bei Verwaltungs- und Koordinationsaufgaben einzusparen.

Auf die Frage, in welchen Bereichen KI die größte Unterstützung bietet, adressieren die Antworten direkt die hartnäckigsten Herausforderungen in Änderungsprozessen von Projekten. Der am häufigsten genannte Vorteil sind schnellere Genehmigungen und Rückmeldungen, womit das größte Problem adressiert wird: Verzögerte Freigabezeiten. Nutzer von KI-gestützten Tools berichten zudem von weniger Verzögerungen durch verlorene oder unklare Anfragen, was darauf hindeutet, dass integrierte KI auch die Reibungsverluste reduziert, die durch mangelnde Transparenz und Qualität von Änderungsanfragen entstehen.

Für Teams, die KI noch nicht nutzen, bedeutet Stillstand zunehmend, ins Hintertreffen zu geraten. Nahezu drei Viertel der digitalen Nutzer ohne KI planen bereits deren Einführung, wobei sich ein Drittel dazu verpflichtet hat, dies innerhalb der nächsten drei Jahre umzusetzen.

Mehr als ein Drittel der Nutzer digitaler Lösungen haben KI bereits in ihre Tools integriert



Unter diesen Nutzern:

2 von 3

geben an, pro Projekt mindestens zwei Stunden pro Woche bei Verwaltungs- und Koordinationsaufgaben einzusparen

KI-Vorteile beheben die größten Schwachstellen:



Schnellere Freigaben und Antworten



Weniger Verzögerungen durch verlorene oder unklare Anfragen

Hindernisse bei der Einführung sind organisatorischer und wirtschaftlicher Natur

Die Vorteile der Einführung eines zentralen digitalen Tools zur Steuerung von Änderungen während des Projekts sind klar, dennoch hat nahezu die Hälfte der Befragten diese Möglichkeit noch nicht genutzt. Bei der Betrachtung der Gründe dafür zeigt sich, dass die identifizierten Hindernisse in erster Linie organisatorischer und wirtschaftlicher Natur sind.

Personenbezogene Herausforderungen, darunter Widerstand gegen Veränderungen und ein Mangel an internen Kompetenzen, werden von knapp der Hälfte der Befragten genannt. Wirtschaftliche Bedenken sind ebenso ausgeprägt, wobei die Befragten insbesondere auf Implementierungskosten und eine unklare Investitionsrendite hinweisen. Technische Hürden wie Integrationsprobleme oder Bedenken hinsichtlich der Datensicherheit werden von weniger als einem Drittel genannt.

Während viele Teams die Kosten fragmentierter Änderungen während des Projekts erkennen, bleibt die Einführung zentralisierter digitaler Steuerung uneinheitlich. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass Befragte, die ein zentrales digitales Tool nutzen, von einer besseren Kostenkontrolle, weniger Projektverzögerungen und schnelleren Reaktionszeiten berichten.

Die Tools sind vorhanden, die Argumente für die Einführung sind klar, und die Kosten des Nicht-Handelns sind messbar. Für diejenigen, die diesen Weg bereits eingeschlagen haben, beginnt KI die Leistungsunterschiede weiter zu verstärken – jedoch nur für diejenigen, die zuvor diese Grundlage geschaffen haben.

Hindernisse bei der Einführung digitaler Tools für Änderungen während der Projekte:

45 %

berichten von persönlichen Herausforderungen



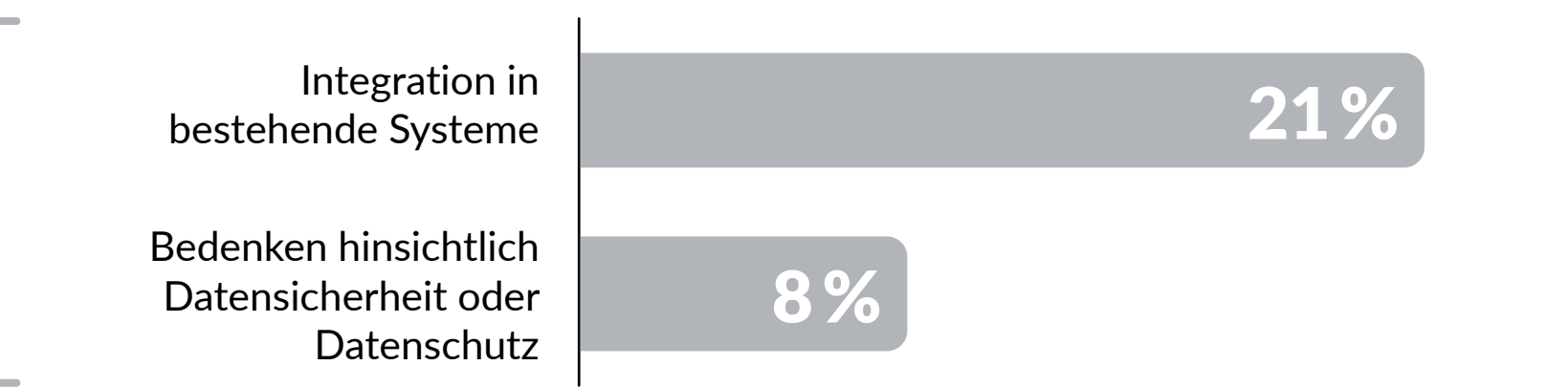
44 %

Bericht über geschäftliche Bedenken



29 %

technische Hindernisse

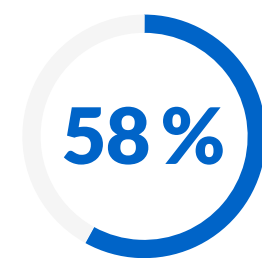


4

KI-Bereitschaft: Die Produktivitäts- und Bindungskosten des Abwartens

Das Vertrauen in KI ist groß, und der administrative Aufwand, den sie verringert, ist beträchtlich.

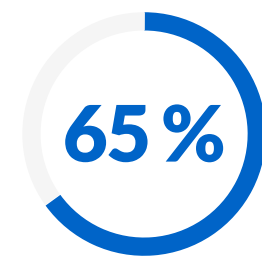
Es besteht ein starkes Vertrauen in KI, die Arbeitsbelastung von Projektmanagern zu reduzieren oder zu optimieren:



glauben, dass KI dabei helfen kann, die Arbeitsbelastung bei ihren größten täglichen Herausforderungen zu reduzieren

Die Befragten nannten als ihre zwei größten täglichen Herausforderungen:

- Die Einhaltung von Projektzeitplänen sowie
- das Management von Änderungen während des Projekts.



glauben, dass KI ihre größten administrativen Zeitfresser effizienter gestalten kann

Die Befragten nannten als ihre größten administrativen Zeitfresser:

- Klärung von Änderungsanfragen mit dem ursprünglichen Anfragesteller
- Koordination von Genehmigungen über verschiedene Stakeholder hinweg
- Bündelung verstreuter Kommunikation

~ Jeder Dritte gibt in beiden Bereichen an, dass sie KI zunächst in der Praxis erleben müssen, um ihren Nutzen vollständig zu verstehen



Aufgaben, für die früher ein Spezialist oder eine Agentur erforderlich gewesen wäre, erledige ich heute in Sekunden. Ich lasse mir von der KI einen Vorschlag machen, schaue ihn mir an und denke: Darauf wäre ich selbst nie gekommen.

Heinrich Sommer, Senior-Projektmanager bei der AST GmbH

Der Verwaltungsaufwand ist erheblich:

Fast die Hälfte benötigt

11+ Std.

für administrative Aufgaben pro Woche, was mehr als einem vollen Arbeitstag entspricht

Wöchentlicher Verwaltungsaufwand



Was das in der Praxis bedeutet:

Ein erheblicher Teil der Projektzeit wird für administrative Aufgaben aufgewendet, die nach Einschätzung der Befragten durch KI reduziert oder effizienter gestaltet werden könnten.

Die Investitionen in KI-Tools befinden sich noch in einem frühen Stadium, nehmen jedoch zu.

Investitionen in KI befinden sich sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Ausführungsphase noch in einem frühen Stadium, wobei nahezu die Hälfte der Befragten angibt, derzeit keine Pläne zu haben, in digitale Tools mit KI-Funktionen zu investieren. Wo die aktive Einführung bereits erfolgt, ist sie in der Vorbereitungsphase etwas weiter fortgeschritten als in der Bauausführung, was darauf hindeutet, dass KI derzeit eher als in planungsorientierten Projektphasen anwendbar angesehen wird.

Bemerkenswert ist, dass bereits mehr als ein Drittel der Befragten KI-Lösungen evaluiert oder pilotiert, was auf eine wachsende Pipeline an Einführungen hindeutet – selbst dort, wo eine vollständige Implementierung noch nicht begonnen hat. Selbst für diejenigen, die KI-Tools bereits aktiv nutzen, braucht es Zeit, herauszufinden, wo sie innerhalb bestehender Projektabläufe den größten Mehrwert bieten.

Für Unternehmen, die diese Entscheidung abwägen, zeigen die Daten, dass sowohl die Projektleistung als auch die persönliche Zufriedenheit durch KI beeinflusst werden.

Investitionen in KI-gestützte digitale Tools für das Projektmanagement

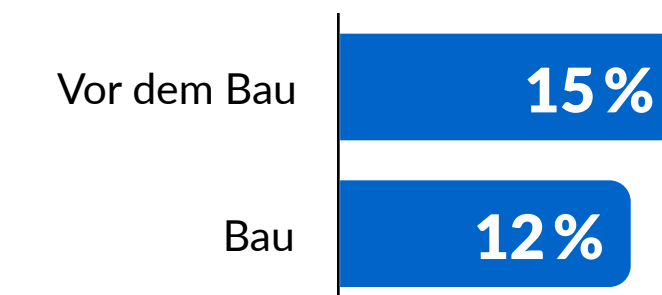
Mehr als jeder Dritte

investieren bereits oder evaluieren aktiv digitale Tools mit KI-Fähigkeiten

Fast die Hälfte

gibt an, derzeit keine Pläne für Investitionen in digitale Tools mit KI-Fähigkeiten zu haben

Aktive Investitionen und Implementierung



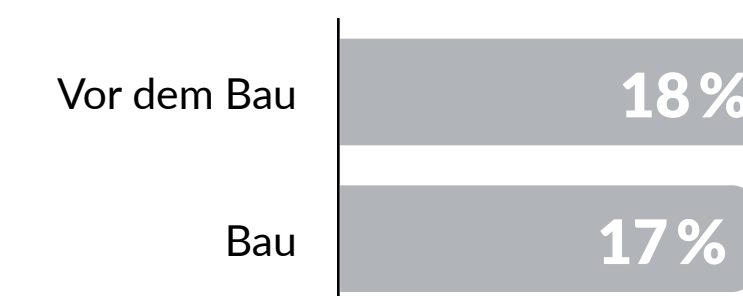
In der Evaluierungs- oder Pilotphase



Derzeit keine Pläne



Weiß nicht

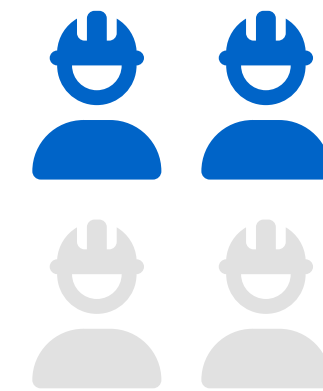


KI-Investitionen sind ein wichtiger Faktor für die Mitarbeiterbindung

Investitionen in KI entwickeln sich zunehmend zu einer Strategie zur Mitarbeiterbindung. Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie eher in ihrem aktuellen Unternehmen bleiben würden, wenn dieses seine Investitionen in Technologie und KI-Tools zur Unterstützung ihrer täglichen Arbeit deutlich erhöhen würde, wobei 1 von 4 angibt, dass sie deutlich eher bleiben würden.

Damit reiht sich die Investition in KI unter die etabliertesten Treiber der Mitarbeiterbindung ein. Wohlbefinden, Karriereentwicklung und Anerkennung werden in globalen Studien durchgängig als die Hauptgründe dafür genannt, warum Menschen in ihren Organisationen bleiben oder sie verlassen.

Für Bauunternehmen, die um erfahrene Projektmanagement-Talente konkurrieren, können Investitionen in KI-gestützte Tools dazu beitragen, führende Talente zu binden und der Konkurrenz einen Schritt voraus zu sein.



Mehr als die Hälfte würde eher in ihrem aktuellen Unternehmen bleiben, wenn dieses seine Investitionen in Technologie und KI-Tools deutlich erhöhen würde.

Darunter jeder Vierte, der mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit bleiben würde

Wichtige Faktoren für die Mitarbeiterbindung laut weltweiten Untersuchungen

♥ **Wohlbefinden** 60% bewerten dies als sehr wichtig für ihre Beschäftigungsentscheidung¹

📁 **Karriereentwicklung** Häufigster Grund für eine Kündigung²

🌟 **Anerkennung** 45% geringere Wahrscheinlichkeit, das Unternehmen zu verlassen, wenn die Anerkennung hochwertig ist³

¹Gallup. (2025). Globaler Indikator: Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Abgerufen im März 2026 von [gallup.com/467702/indicator-employee-retention-attraction.aspx](https://www.gallup.com/467702/indicator-employee-retention-attraction.aspx)

²Work Institute. (2026). Bindungsbericht 2026: Einblicke und Trends zur Mitarbeiterfluktuation im Jahr 2025. [workinstitute.com/retention-reports](https://www.workinstitute.com/retention-reports)

³Gallup & Workhuman. (2024). Der menschenzentrierte Arbeitsplatz: Aufbau von Unternehmenskulturen, die gedeihen. [workhuman.com/resources/reports-guides/the-human-centric-workplace-gallup-report/](https://www.workhuman.com/resources/reports-guides/the-human-centric-workplace-gallup-report/)

Das größte Hindernis für die Einführung von KI ist Vertrauen

Die Bedenken hinsichtlich des Einsatzes von KI im Bauprojektmanagement konzentrieren sich auf Zuverlässigkeit und Daten. Das zentrale Thema sind die Genauigkeit und das Vertrauen in KI-Empfehlungen, die von mehr als der Hälfte der Befragten genannt werden. Datenschutz und -sicherheit sowie die Integration in bestehende Systeme folgen als sekundäre Bedenken. Während Genauigkeit und Vertrauen in allen befragten Ländern an erster Stelle stehen, variieren die nachfolgenden sekundären Bedenken unter den Befragten:

- **Italien** zeichnet sich dadurch aus, dass die Integration in bestehende Systeme hier eindeutig das zweitwichtigste Anliegen ist, deutlich über dem globalen Durchschnitt und noch vor dem Datenschutz.
- **Spanien** verzeichnet deutlich geringere Bedenken hinsichtlich Genauigkeit und Vertrauen als jeder andere Markt, während die Lernkurve ein größeres Gewicht hat, was darauf hindeutet, dass sich die Einführung von KI in einem früheren Stadium befindet.
- Im **Vereinigten Königreich** gibt es nur zwei vorherrschende Bedenken: Genauigkeit und Datenschutz, wobei die Integration und die Lernkurve ein gleiches und geringeres Gewicht haben als in den meisten Märkten.
- In **Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten** überholt die Lernkurve oder die Komplexität der Einführung die Integration als wichtigstes zweitrangiges Anliegen.
- **Die Schweiz** ist der einzige Markt, auf dem Datenschutz und -sicherheit als primäres KI-Anliegen vor Genauigkeit und Vertrauen rangieren, was auf eine stärkere Sensibilität für datenbezogene Risiken hindeutet.

Was in allen Märkten auffällig fehlt, ist die Angst vor dem Verlust der Rolle. Mitarbeiterbezogene Bedenken wie Arbeitsplatzsicherheit spielen weltweit eine sehr geringe Rolle, was darauf hindeutet, dass Vorbehalte eher durch Fragen der Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft als durch die Sorge vor möglichem Arbeitsplatzverlust durch KI getrieben werden.

Jeder zweite der Befragten nennt Genauigkeit und Vertrauen als Hauptanliegen beim Einsatz von KI im Projektmanagement

Bedenken der Befragten hinsichtlich des Einsatzes von KI-Tools im Bauprojektmanagement:

	Genauigkeit und Vertrauen in KI	Datenschutz und -sicherheit	Integration in bestehende Systeme	Lernkurve / zu komplex	Implementierungskosten	Bedenken hinsichtlich der Arbeitsplatzsicherheit	Keine Bedenken
Globaler Durchschnitt	55%	28%	27%	19%	15%	6%	12%
Österreich	63%	31%	30%	16%	13%	5%	10%
Saudi-Arabien	63%	26%	7%	33%	19%	15%	7%
VAE	59%	18%	18%	29%	18%	6%	0%
Deutschland	58%	32%	30%	18%	11%	6%	12%
Italien	58%	18%	34%	22%	14%	4%	14%
Großbritannien	57%	29%	19%	19%	13%	12%	9%
Tschechische Republik	57%	26%	21%	14%	15%	3%	17%
Ungarn	55%	34%	32%	12%	13%	8%	13%
Malaysia*	50%	40%	10%	20%	30%	20%	10%
Frankreich	50%	20%	25%	20%	27%	11%	7%
Australien*	50%	25%	17%	25%	33%	0%	0%
Singapur*	46%	8%	15%	23%	31%	8%	23%
Spanien	40%	24%	28%	29%	21%	3%	11%
Schweiz*	40%	60%	20%	20%	10%	0%	20%

■ Hauptsorge ■ Zweitrangiges Anliegen (abweichend vom globalen Durchschnitt) ■ Drittwichtigstes Anliegen (abweichend vom globalen Durchschnitt)

* Kleine Stichprobe (n < 20): mit Vorsicht interpretieren

5

PlanRadar: Schnellere Freigaben, klarere Verantwortlichkeiten, zuverlässigere Aufzeichnungen

PlanRadar vereint 360°-Funktionen für digitale Dokumentation, Kommunikation und Berichterstattung für Projektsteuerungsprozesse in einer einzigen KI-gestützten Plattform. In diesem Kapitel wird dargelegt, wie PlanRadar die vier größten Herausforderungen angeht, denen Projektmanager bei der Bewältigung von Änderungen während des Projektverlaufs gegenüberstehen.

Vom Antrag bis zur Lösung: Klare Zuständigkeiten in jedem Schritt

Unklare Zuständigkeiten sind eine der direktesten Ursachen für Kostenüberschreitungen bei Änderungen während der Projekte. Nahezu die Hälfte der Befragten hat Schwierigkeiten zu erkennen, wer für eine Änderungsanfrage verantwortlich ist, während sie den Genehmigungsprozess durchläuft, und mehr als einem Drittel gelingt es nicht, die daraus entstehenden zusätzlichen Kosten zurückzufordern.

PlanRadar adressiert dies durch einen strukturierten Ablauf, der einer klar definierten Zusammenarbeit verschiedener Rollen folgt, jeweils mit eigenen Berechtigungen, eigenen Feldern und einem festen Platz im Prozess.

Jede Rolle kann vor Ort mobil ausgeführt werden, wodurch sich die Zeitspanne zwischen Anfrage und Rückmeldung auf wenige Minuten verkürzt:

- **Anfragesteller vor Ort** – der Subunternehmer oder Bauleiter stellt die Anfrage, kennzeichnet die Auswirkungen auf Kosten und Zeit und fügt entsprechende Nachweise hinzu
- **Koordinator** – prüft die Anfrage auf Vollständigkeit, weist sie mit Kommentaren und einem Fälligkeitsdatum dem richtigen Bearbeiter zu
- **Bearbeiter** – Der Planer, Architekt oder Vertreter des Bauherrn beantwortet die Anfrage in seinem jeweiligen Fachgebiet
- **Zurück auf der Baustelle** – wird der ursprüngliche Anfragende automatisch benachrichtigt, sobald das Ticket geschlossen wird

Jede Rolle sieht nur das, was für sie relevant ist. Jede Aktion wird mit einem Zeitstempel versehen und protokolliert. Niemand muss nachhaken. Kein Schritt geht verloren.



Das ausführende Unternehmen erhält ein Ticket – direkt auf dem Smartphone – das die genaue Position im Plan sowie eine Beschreibung oder Erläuterung des Problems bzw. der Aufgabe in Form einer Sprachnotiz enthält. Der Verantwortliche kann sofort in der App reagieren, den Auftrag erledigen und Rückmeldung geben.

Philipp Anegg, Projektleiter bei der IKK Engineering GmbH



Machen Sie Änderungen im Laufe der Projekte zu sichtbaren Kosten

2 von 3 Befragten geben an, dass Änderungen während des Projekts in vielen oder den meisten ihrer Projekte zu Budgetüberschreitungen führen, und eine eingeschränkte Transparenz darüber, wie sich diese Änderungen auf Budgets und Zeitpläne auswirken, zählt zu ihren größten Herausforderungen. Bei einem typischen Projekt im Wert von 10 Mio. € können die Kosten dieser Transparenzlücke 1 Mio. € bis 2,5 Mio. € an ungeplanten Zusatzkosten betragen.

In PlanRadar enthält jede Änderungsanfrage spezielle Felder zur Erfassung von Kosten- und Zeitfolgen, die mit der entsprechenden Vertragsklausel sowie der zugehörigen Informationsanfrage oder dem zugrunde liegenden Problem verknüpft sind. Mit diesen Daten kann ein Projektmanager den Gesamtwert eingereicherter Änderungen mit dem Gesamtwert genehmigter Änderungen vergleichen und erhält über das Statistik-Dashboard eine Echtzeit-Transparenz über die kumulativen finanziellen Auswirkungen von Entscheidungen während des Projekts.

Wenn die Kostenfolgen strittig oder unklar sind, kann der KI-Assistent von PlanRadar den Bauvertrag direkt analysieren und prüfen, ob Preisindexierungs- oder Inflationsklauseln auf eine Änderung anwendbar sind oder ob eine unvorhergesehene Situation durch eine spezifische vertragliche Regelung abgedeckt ist. Die Teams erhalten eine schnellere, vertraglich fundierte Antwort, ohne die Dokumente manuell durchsuchen zu müssen.



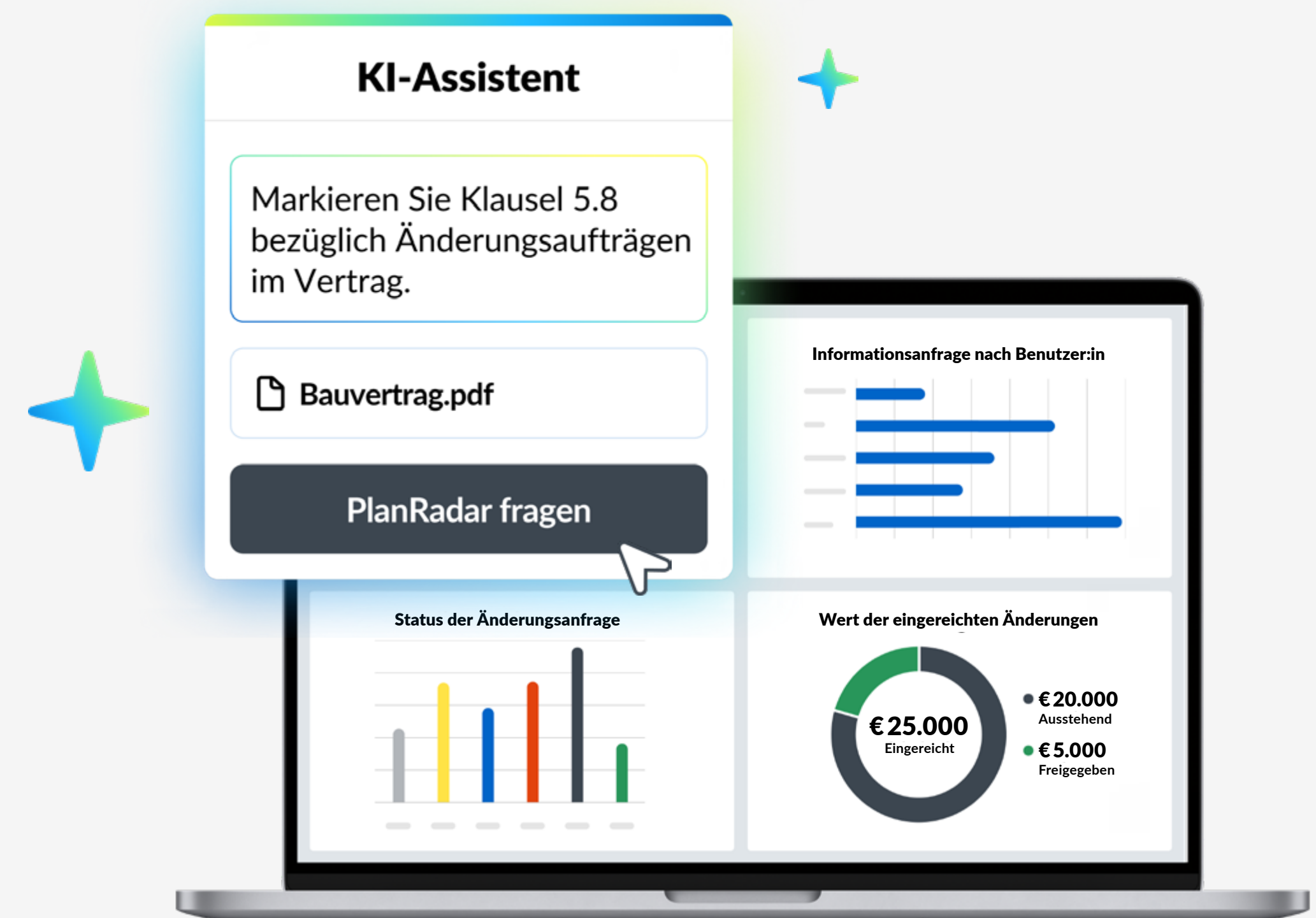
Wir haben PlanRadar bei unserem OBHUR-Unterhaltungsprojekt implementiert – es hilft uns dabei, Aufgaben auf einer riesigen Fläche von 130.000 m² zu überwachen. Wir können Aufgaben zuweisen, Verantwortlichkeiten dokumentieren und den Fortschritt auf eine Weise überwachen, die wir uns zuvor nicht vorstellen konnten.

Nidheesh Vidyadharan, Planungsleiter, Shapoorji



90 %

der PlanRadar-Kunden berichten von einer Reduzierung der Nacharbeiten, einem der wichtigsten versteckten Faktoren für Budgetüberschreitungen.



Von verstreuten Aufzeichnungen zu einer vollständigen Übersicht über jedes Bauvorhaben

Nahezu 8 von 10 Befragten geben an, dass der Großteil ihrer Projektdokumentation auf E-Mails, Telefonate und Textnachrichten verteilt ist.

PlanRadar erfasst jede Informationsanfrage, jede Einreichung, jede Änderungsanfrage, jede Genehmigung und jedes Foto in einem einzigen strukturierten System – verknüpft mit der exakten Position im Plan, an der sie erfasst wurden. Wenn es zu Streitigkeiten kommt, sind die Beweise bereits zusammengestellt.

SiteView 360°: Nichts wird übersehen

Während herkömmliche Baustellendokumentation auf einige wenige Fotos aus einem einzigen Blickwinkel angewiesen ist, bietet SiteView 360° für jedes Projekt eine durchgängige visuelle Dokumentation des Baufortschritts in jeder Phase. Ein einfacher Baustellenrundgang mit einer am Helm befestigten Kamera erfasst die vollständige physische Realität des Projekts, einschließlich dessen, was sich innerhalb von Wänden befindet, bevor diese geschlossen werden.

Diese Aufzeichnung leistet mehr als nur die Dokumentation des Fortschritts. Wird eine Änderungsanfrage gestellt, werden Bildaufnahmen von diesem Ort direkt an die Anfrage angehängt, sodass Prüfer aus der Ferne den physischen Kontext erhalten und schneller sowie fundierter entscheiden können. Kommt es zu einem Streitfall, liefert die historische Abfolge von Baustellenerfassungen eine zeitgestempelte Dokumentation, die bereits im Plan verortet und mit den entsprechenden Tickets verknüpft ist.

Das Ergebnis ist ein Wandel von der Rekonstruktion hin zur Referenz. Anstatt im Nachhinein Nachweise aus verstreuten Quellen zusammenzustellen, verfügen Projektteams über eine fortlaufende Dokumentation, die sie innerhalb von Sekunden durchsuchen können.

BMC Baumanagement
Chmelar GmbH



Jede Woche sehe ich genau denselben Ort und kann den alten Zustand direkt mit dem neuen vergleichen. Ich muss mich nicht mehr fragen, wo ein Foto ist oder ob ich etwas übersehen habe – alles ist an der richtigen Stelle auf meiner Plattform gespeichert.

Philipp Chmelar, örtliche Bauaufsicht, BMC Chmelar GmbH

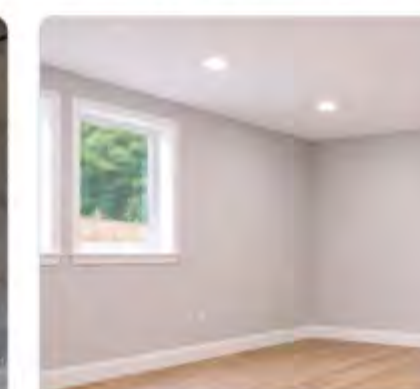
Baustellenbegehung



Begehungen vergleichen

01/04/2025

01/04/2026



Entwickelt, um Termine einzuhalten. Gesichert, wenn sie nicht eingehalten werden.

Verzögerte Genehmigungen und langsame Antworten sind die größte Herausforderung bei der Bewältigung von Änderungen während des Projekts. Nahezu drei Viertel der Teams berichten, dass Genehmigungen häufig erst nach den vereinbarten Zeitrahmen eingehen.

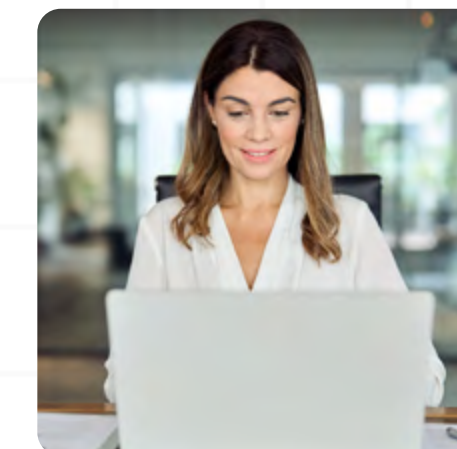
PlanRadar sorgt dafür, dass Genehmigungen voranschreiten – durch Fristen, sofortige Benachrichtigungen und Echtzeit-Transparenz darüber, wo sich jede Informationsanfrage und jede Einreichung im Genehmigungsablauf befindet. Koordinatoren können auf einen Blick erkennen, wo der Prozess ins Stocken geraten ist, ohne manuell nachverfolgen zu müssen.

Wenn vertragliche Fristen gefährdet sind, bietet der KI-Assistent von PlanRadar eine zusätzliche Schutzebene. Wenn eine Antwort oder Genehmigung durch eine andere Partei verzögert wird, kann die KI den Bauvertrag scannen, um zu prüfen, ob eine Pflicht zu Benachrichtigungen besteht, was der vertragliche Zeitrahmen vorschreibt und ob das Recht auf Schadenersatz für die daraus resultierende Verzögerung zu verfallen droht. Teams erhalten innerhalb von Sekunden eine vertraglich fundierte Antwort – statt erst nach Stunden – genau in dem Moment, in dem sie benötigt wird.





Unter Teams, die Tools mit integrierter KI nutzen, sparen 2 von 3 mindestens 2 Stunden pro Woche und Projekt allein bei administrativen Aufgaben. Für Projektmanager bedeutet das gewonnene Zeit für die Arbeit, die Projekte voranbringt.

PlanRadar wurde entwickelt, um diesen Übergang unkompliziert zu gestalten. Die Implementierung erfolgt innerhalb von Tagen statt Monaten. Die Plattform passt sich der bestehenden Arbeitsweise eines Teams an, anstatt zu verlangen, dass Prozesse um sie herum neu aufgebaut werden; und wenn sich Prozesse oder Vorschriften ändern, passt sich die Plattform entsprechend an.

Die Tools zur Schließung der Transparenzlücke in der Projektsteuerung sind verfügbar. Die Frage ist, wie schnell Teams sich entscheiden, sie zu nutzen.



Genehmigungsablauf

-  **Anfrage eingereicht**
Gestern
-  **Prüfung durch den Koordinator**
Gestern
-  **KI-Prüfung des Bauvertrags**
Heute
-  **Abgezeichnet**
Heute



PlanRadar ist eine führende Plattform für die 360°-digitale Dokumentation, Kommunikation und Berichterstattung in Bau-, Facility-Management- und Immobilienprojekten, unterstützt durch KI. Mit über 170.000 Benutzern in mehr als 75 Ländern ermöglicht PlanRadar seinen Kunden effizienter zu arbeiten, die Qualität zu steigern und vollständige Transparenz der Projekte zu erreichen.



Bei CBRE sind wir stets auf der Suche nach neuen digitalen Tools, die unseren Kunden Mehrwert bieten und die Arbeit für unsere Mitarbeitenden erleichtern. Mit PlanRadar haben wir ein Produkt gefunden, das beide Anforderungen erfüllt – und ein Team, das den Markt kennt, zuhört und das Produkt kontinuierlich weiterentwickelt.

